

## Drei Monatsbericht von Holger Drechsler seit Mai 1999 in Beit Uri

Seit fünf Monaten bin ich jetzt hier in Beit Uri und möchte in meinem ersten Bericht einfach mal meine Arbeit hier beschreiben. Für mich beginnt der Tag fast immer morgens um 6.00 Uhr im Nordhaus. Hier bin ich, meist mit einem Arbeiter oder einem anderen Volontär für eine Gruppe von sechs männlichen Bewohnern zuständig, die spätestens um 7.00 Uhr am Frühstückstisch sitzen sollen. Es sind Erwachsene im Alter von 25 bis 45 Jahren. Man kann sagen, dass einer von uns für fünf Bewohner zuständig ist, und einer von uns für einen Bewohner. Dieser heißt Itzik und das erste Problem besteht manchmal darin, Ihn überhaupt aus dem Bett zu bekommen. Er ist ab und zu bockig und wenn er nicht aufstehen will gibt er es uns durch Speichelladungen in unsere Richtung zu erkennen. Nach seiner Meinungsänderung wird er geduscht, gewandelt und angezogen, was alles in allem mindestens eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. Von den anderen fünf Bewohnern können sich vier fast selbständig anziehen, so dass wir ihnen nur die Kleidung bereitlegen und mündliche Unterstützung geben müssen. Fürs Schuhe zubinden und Zähneputzen sind wiederum wir zuständig. Danach frühstücken wir alle zusammen, das heißt noch mit neun weiblichen Bewohnerinnen, die natürlich von den weiblichen Volontärinnen und Arbeiterinnen die nötige Unterstützung bekommen. Nach dem Frühstück bleibt noch Zeit fürs Abspülen und fürs Putzen der Bäder und Toiletten. Pünktlich um 8.15 Uhr finden sich die Bewohner bei den Workshops und in der Schule ein. Ich bin mit einem weiteren Volontär im Holzworkshop eingesetzt, wo wir zusammen mit vier erwachsenen Männern arbeiten. Es ist der einzige Workshop in dem im Moment nur Volontäre arbeiten, in

allen anderen ist mindestens ein israelischer Arbeiter. Wir stellen z.B. Schalen, Brotschneidebretter, Besteckständer, Autos und Holztiere her, wobei wir zumindest zum Teil selbst entscheiden können was wir herstellen.

Kobi ist blind, hat aber ein gutes Feingefühl, so dass er einfache Schleif- und Raspelarbeiten selbständig durchführen kann, ansonsten muss er natürlich geführt werden. Chesi sieht sehr schlecht und hat keinerlei Feingefühl in den Fingern, so dass man auch mit ihm außer groben Arbeiten alles zusammen machen muss. Harel ist sehr genügsam und es scheint ihm Spaß zu machen tagelang Einzelteile mit Schleifpapier zu bearbeiten und selbst wenn wir ihm anbieten zwischendurch mal mit der Stichsäge oder der Bohrmaschine zu arbeiten, kann es passieren dass er dies ausschlägt und lieber weiter schleift. Dann bleibt noch Rami, der eigentlich gar nichts tun kann. Wir geben ihm meist ein Stück Schleifpapier und ein Stück Holz das wir nicht brauchen, und damit kann er sich eine Weile beschäftigen. Da er auch nicht arbeiten will und wir nur zwei Volontäre sind können wir uns selten um ihn kümmern, und Chesi und Kobi werden bereits nach wenigen Minuten ungeduldig wenn sie nicht arbeiten können. Die Arbeit im Workshop endet um 12.00 Uhr und auch für mich ist dann der Arbeitstag oft schon zu Ende. Manchmal arbeite ich dann noch 2 Stunden im Haus, wo es vor allem um die Hilfe beim Mittagessen geht.

Wenn ich zusätzlich am Abend im Haus eingesetzt werde, dann meist von 16.00 - 19.00 oder bis 20.00 Uhr. Ich habe dann oft Zeit für einen Spaziergang außerhalb Beit Uris mit den Members, was den meisten wirklich sehr gut gefällt weil es eine willkommene Abwechslung zum Beit Urialltag ist. Danach wird um 18.00 Uhr gemeinsam zu Abend gegessen und anschließend werden die Jungs und Mädels geduscht. Bei uns im Nordhaus ist kein Mann, der dies wirklich selbständig tun kann. Nachdem dann Bad und Toilette abermals geputzt sind, sitzen wir noch meist gemütlich eine Weile zusammen, bevor um 20.00 Uhr unsere Schicht zu Ende ist und wir von der Nachtwache abgelöst werden. Die letzte zu verrichtende Tat an jedem Arbeitstag ist dann noch der Gang zur Stechuhr.